

2013-03-23 Rathausaal Wasserburg

Bei Volksmusikabend rund um den Frühling war vom Publikum nicht nur Zuhören gefragt

## "Welt-Uraufführung" im Rathausaal

Wasserburg - Fröhliches Schwelgen in guter Volksmusik war angesagt im historischen Rathausaal bei den 41. Wasserburger Volksmusiktagen. Zum Singen und Musizieren unter dem Motto "Fangt scho's apern o - 's Fruajahr in Gsang und Musi" waren auf der Bühne sechs Musik- und Gesangsgruppen versammelt, dazu als wohlgelaunter munterer Sprecher der Auer Hansl aus dem Rupertiwinkel, der mit lateinischen und bairischen Texten und allerlei zünftigen Witzen durch den Abend führte.



© OVB

Die "Wasserburger Saitenpfeifer" fühlen sich auf der Bühne im großen Rathausaal fast wie zu Hause, eroberten das Publikum spielend - im wahrsten Sinne des Wortes. Fotos Heck

Die Oberlauer Tanzmusi aus Großhelfendorf eröffnete den Abend mit einer schmissigen Polka, brachte schwungvolle Walzer in den Saal und unterstützte gelegentlich den beachtlichen Chor vom Ebersberger Singkreis. Die präsentierten unter anderem die Freude

über das aufbrechende Frühjahr und die guten - nicht nur bairischen - Methoden, nette Gäste zum Bleiben zu überreden.

Der "Edinger Vierg'sang" aus Neuötting mit einer Sängerin und drei gstandenen Mannsbildern hatte neben anderen Liedern sowohl das bekannte "Im Fruahjahr, wann d'Vogerl wieda singan" dabei als auch das recht nachdenkliche "Wann i mein Huat ins Wasser schmeiss". Mutter, Tochter und Tante vom Schwarzenstoa, die "Schwarzenstoana Sängerinnen", sie forderten "ja Buam, seid's lustig und wohlauf" oder erzählten vom Jagasbua "Heut is die Samstagnacht", und sie durften das beliebte und in vielen Variationen bekannte "zu guade Stund a Liadl" in den voll besetzten Saal hineinsingen.

Die Druckluftmusi aus der Gegend von Altenmarkt - drei Frauen mit Querflöten, drei Männer mit Kontrabass, Ziach und Gitarre - ergötzten mit ihren lebhaften und einfallsreich instrumentierten Stückln wie der "Hennazwicka-Polka" nicht nur die Spezialisten im Saal.

Die Jüngsten im Bunde, die vier feschen Mädels der "Wasserburger Saitenpfeifer" eroberten im wahrsten Sinne des Wortes spielend die Herzen des altersgemischten Publikums. Mit Geige, Altflöte, Harfe und Hackbrett ließen sie den "Rosenheimer Hochzeitsmarsch" erklingen, den Girglwalzer, den rassigen Dampfgalopp und den Ramstötter Boarischen. Ganz familiär und mit den besten Wünschen verabschiedete der Auer Hansl kurz nach der Pause die virtuos aufspielende Geigerin Theresa frühzeitig zum Heimgehen und Schlafen, denn sie sollte am Sonntag schon früh zum Jugendmusik-Wettbewerb aufbrechen.

Übrigens gab es gleich nach der Pause eine nicht im Programm vorgesehene und nicht ganz ernst gemeinte "Welt-Uraufführung": Der Auer Hansl erarbeitete mit dem Publikum einen zweistimmigen Jodler, der sich ganz gut anhörte, aber natürlich mit den gut geschulten Musikern auf der Bühne nicht konkurrieren kann.

Den offiziellen Schlusspunkt des genussvollen Abends durfte die Druckluftmusi setzen, aber weil immer noch niemand heimgehen wollte, setzte die Oberlauser Tanzmusi noch einen drauf, und dann ging's hinaus auf die verschiedenen Heimwege bei gar nicht frühlingshaften Temperaturen, aber immer noch mit der schönen Musik im Ohr. ags